

Impulse zum EG

268 Strahlen brechen viele aus einem Licht

Text: Dieter Trautwein 1976 nach dem schwedischen „Lågorna är många, ljuset är ett“ von Anders Frostenson (1912-1974) 1974

Musik: Olle Widstrand 1974

Liedandacht

von Pfarrerin Dr. Karoline Rittberger-Klas (Tübingen),
SWR2 Lied am Sonntag am 8. November 2015

(Die Strophen wurden eingespielt, können aber auch gesungen werden).

Es ist normal, verschieden zu sein! In der Theorie ist das eine Binsenweisheit. Praktisch kann es, so finde ich, durchaus eine Herausforderung sein. Oft ist es einfacher, mit Leuten klar zu kommen, die einem ähnlich sind. Wer in seinem Leben ähnliche Erfahrungen gemacht hat wie ich und eine vergleichbare Schulbildung hatte, mit dem fällt mir der Kontakt meist leichter. Wer dieselbe Sprache spricht und ähnliche politische Ansichten hat, mit dem verstehe ich mich oft schneller. In einer Gesellschaft, die immer vielfältiger wird, merke ich das besonders.

Für manche ist die Kirchengemeinde ein Raum, wo sie Menschen suchen, die ihnen ähnlich sind. Andere erwarten allgemein von der Kirche, dass sie für eine gewisse Einheitlichkeit in der Gesellschaft eintritt. Aber passt dieses Anliegen überhaupt zum christlichen Glauben?

Ein Kirchenlied aus Schweden, das vor etwa 40 Jahren entstanden ist, hat diese Frage zum Thema. Der Theologe Dieter Trautwein hat den Text ins Deutsche übersetzt:

- EG 268,1 und 2 -

Ein Licht, viele Strahlen – ein Stamm, viele Zweige. Ein Blick zurück in die Anfänge des Christentums zeigt: Die Gemeinschaft von Christen war nie ein Rückzugsort, an dem man in Ruhe unter „Seinesgleichen“ sein konnte. Im Gegenteil: Das Christentum blühte da besonders schnell auf, wo die Gesellschaft besonders bunt und uneinheitlich war – in den Hafen- und Großstädten des Römischen Weltreiches, in Korinth, Ephesus, Rom. Und die jungen Gemeinden dort waren ein Abbild dieser Gesellschaft: Arme und Reiche, Gebildete und Ungebildete, Sklaven und Freie trafen sich da – oft aus unterschiedlichen Kulturen und mit verschiedenen Muttersprachen. Ihre Gemeinschaft war so auch alles andere selbstverständlich, Konflikte blieben nicht aus. Die Briefe des Apostel Paulus, die in der Bibel überliefert sind, zeugen davon. Das Lied zitiert seinen Brief an die Gemeinde in Korinth:

- EG 268,5 -

Für mich ist es das, was den christlichen Glauben so besonders macht: Äußerlich sind die Christen vielleicht so unterschiedlich wie verschiedene Körperteile, haben nicht mehr gemeinsam als die Nase mit dem Fuß. In einer christlichen Gemeinde, wie ich sie mir wünsche, treffen sich auch heute Menschen aus unterschiedlichen Milieus, Kulturen und Generationen. Auch wenn es dann Diskussionen gibt um Bach oder Band im Gottesdienst, um Wurst oder vegan auf dem Gemeindefest. Aber ich glaube, das Miteinander kann trotzdem gelingen: Weil es auf einer anderen, tieferen Ebene eine Verbindung gibt. Weil ich glaube, dass wir in gleicher Weise von Gott geliebt sind – und weil ich deshalb den anderen in neuem Licht sehe.

Auf dieser Grundlage ist es möglich, dass jeder und jede mit seinen und ihren – völlig unterschiedlichen – Fähigkeiten und Erfahrungen die anderen bereichert. Auch davon erzählt das Lied:

- EG 268,3 und 4 -

Diese Liebe, diesen Geist zu spüren, das macht mir Mut, mich auf Menschen einzulassen, die mir fremd sind – und die Anstrengung zu unternehmen, sie zu verstehen. Im besten Falle mache ich dann die gute Erfahrung: Wir bleiben unterschiedlich – denn es ist normal, verschieden zu sein. Aber wir fühlen uns trotzdem miteinander verbunden.

(Quelle: www.kirche-im-swr.de, Autor*innen/SWR2)

Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Eine Veröffentlichung in Druckform oder im Internet bedarf einer vorherigen Zustimmung des Zentrums Verkündigung. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an [Nora Krieger](#), Sachbearbeitung Abdruckrechte Zentrum Verkündigung. Bild-, Druck- und Textvorlagen dürfen darüber hinaus weder an andere Nutzer unentgeltlich weitergegeben noch gewerblich vertrieben werden.